



*Da lohnt das Zuhören:*

Wie eine Schiene  
Ihr körperliches  
und seelisches Empfinden  
wieder ins Gleichgewicht  
bringt.

## *Bei der Gesundheit gibt oft das Kauorgan den Ton an.*

„Ich kann heute nicht mit, mir geht es nicht so gut.“ Unzählige Kino-, Konzert- und Theaterabende, Restaurantbesuche oder Treffen mit Freunden sind diesem Satz schon zum Opfer gefallen. Die Ursachen sind unterschiedlichster Art: Kopfschmerzen, Rückenleiden, Verspannungen, aber auch Ruhelosigkeit oder Stress. Zahnarzt Dr. Reinhold Gabriel setzt sich dafür ein, dass dieser Satz künftig nicht mehr so oft ausgesprochen werden muss – dank einer CMD-Therapie. CMD?

CMD steht für Craniomandibuläre Dysfunktionen. Nicht wenigen wird bereits bei diesem Ausdruck schon der Schädel brummen, dabei lässt sich dieses Wortungetüm recht einfach erklären. Es bedeutet, dass etwas zwischen Schädel (Cranium) und Unterkiefer (Mandibula) nicht ausreichend funktioniert. Genauer gesagt, dass Ober- und Unterkiefer nicht richtig aufeinanderpassen. Warum das ein Problem ist? Um die Fehlstellung des Kiefers auszugleichen, verschiebt sich der Unterkiefer automatisch, wenn der Mund geschlossen wird. Dadurch wird ein Druck auf umliegende Muskeln erzeugt, der diese in unnatürlicher Weise belastet. Der Kauapparat ist jedoch über Muskeln und Nerven eng mit Kopf, Wirbelsäule, Gehirn und weiteren Organen verknüpft. Dementsprechend können vielfältige chronische Beschwerden am ganzen Körper ent-

stehen. Das müssen nicht nur Schmerzen, sondern können beispielsweise auch Schlafstörungen sein.

Für ihre recht geringe Bekanntheit ist das Ausmaß der Krankheit enorm: Rund 7 Millionen Menschen sind in Deutschland von CMD betroffen. Doch gerade weil die Patienten bei den Ursachen ihrer Beschwerden im Dunkeln tappen, begeben sie sich oft auf eine Odyssee durch die Ärzteschaft.

Bei Dr. Gabriel könnte für viele die Irrfahrt ein Ende haben. Denn der Zahnarzt arbeitet bei der Ursachenbekämpfung auch mit Fachleuten aus anderen Medizinbereichen zusammen. Etwa einer Praxis in Hamburg, die sich auf die Atlaskorrektur spezialisiert hat.

Atlas, so wird der erste Halswirbel genannt. Er trägt den sechs bis acht Kiloschweren Kopf und ist sehr häufig in einer Kippung, was sich auf die gesamte Statik der Wirbelsäule auswirkt. Viele Therapeuten, so Dr. Gabriel, versuchten direkt auf den Atlas einzuwirken – mit oft langfristig nicht stabilen Resultaten. Seine Referenzpraxis lockert hingegen durch Massage das Gewebe drum herum, so dass der Atlas sanft ins Kopfgeelenk gleitet. Und das wirkt sich wiederum auf das Gebiss aus.

Dieses justiert Dr. Gabriel mit einer biodynamischen, hochwertigen Funktionsschiene aus Kunststoff aus. Die Schiene wird nachts getragen und kann tagsüber herausgenommen werden.

Der Gedanken, nachts eine Schiene tragen zu sollen, mag bei manchen Patienten Erinnerungen an die Zahnspange hervorrufen. Doch die anfängliche Skepsis weicht schnell einem Wohlgefühl, das sie bald nicht mehr missen möchten. Denn durch die Schiene werden die Kiefermuskeln wieder gleichmäßig belastet – mit positiven Folgen für den ganzen Körper. Weil die Kiefermuskeln mit den Nackenmuskeln und diese wiederum mit den Rückenmuskeln verschaltet sind.

Ergo: Die Schiene bringt die gesamte Körperstatik wieder ins Lot. Ja, mehr noch. Die Patienten, so Dr. Gabriel, seien generell wieder viel ausgeglichener, da ihnen ihr Körper bei der Freizeitplanung nicht mehr in die Quere kommt. Der Theaterabend darf wieder gebucht werden.

[www.perfekt-schöne-zähne.de](http://www.perfekt-schöne-zähne.de)

